



Deutsch-Polnische Partnerschaft Kolping-Position zum Dialogprozess Jugend bietet Berufsorientierung

Ein Wort vorweg

Liebe Kolpinggeschwister!

Schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Manche behaupten ja, je älter man wird, desto schneller vergehe die Zeit. Ich glaube, das ist keine Altersfrage, sondern vielmehr die Frage, wie viel passiert in unserer Zeit. Wir haben immer vollere Terminkalender, es gibt immer mehr Sitzungen, Treffen, Aktionen und Veranstaltungen. Und da es immer weniger Mitstreiter gibt, die sich engagieren und mitarbeiten, haben wir immer mehr zu tun und sind immer öfter gefragt.

Hoffentlich schaffen wir es trotzdem, all unsere Erlebnisse zu genießen und nicht nur die Arbeit zu sehen, sondern vielmehr die Begegnungen und Gespräche, die Ergebnisse und die Freude der Veranstaltungen wertzuschätzen.

Für das kommende Jahr wünsche ich uns allen, dass wir ein unvergessliches Jubeljahr zum 200. Geburtstag unseres seligen Gründervaters Adolph Kolping begehen. Ich habe allerdings den Eindruck, dass nicht nur die Kolpingsfamilien vor Ort inspirierende und vor allem auch inhaltlich Zeichen setzende Programme aufgestellt haben, sondern dass wir auch gemeinsam mit großem Elan am Kolpingtag im Juni arbeiten. Wir werden dort bestimmt für uns und die Öffentlichkeit ein gutes Zeugnis für das Engagement von Kolping abgeben.

Adolph Kolping hat gesagt: „Die Zeit ist, bei Licht besehen, immer gleich gut und gleich schlecht am Ende vom Jahre wie am

Anfange desselben, nur die besseren Menschen machen die Zeiten besser, und bessere Menschen macht nur das treu geübte Christentum.“

Versuchen wir also bessere Menschen zu sein und in unseren Bemühungen nicht nachzulassen. Und vergessen wir dabei nicht den Grund, auf dem wir stehen, unser Christsein. Auch hier dient uns Adolph Kolping als hervorragendes Beispiel.

Wie immer freue ich mich auf viele Begegnungen mit Kolpingsfamilien und Kolpinggeschwistern. Bis dahin wünsche ich uns ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für den Jahreswechsel.

„Treu Kolping“

Eure Diözesanvorsitzende

Klaudia Rudersdorf



Klaudia Rudersdorf, Foto: Felix Krebber

Titelbild: Deutsch-polnisches Mitgliedertreffen 2012 in Breslau. Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf (Mitte) weist in ihrer Ansprache auf die Bedeutung der deutsch-polnischen Freundschaft für den Frieden zwischen den Völkern hin. Von links: Willi Stahlschmidt, (ehemaliger) Partnerschaftsbeauftragter des DV Essen, Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf, Jozef Promny, (ehemaliger) Nationalvorsitzender des Kolpingwerkes Polen. Foto: Kolpingwerk Polen.

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,

In einem Lied im Halleluja-Buch unseres Bistums lautet der Kehrvers eines Liedes: **„In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung.“** (Hal 144).

Mitten in der Nacht beginnt etwas Neues. Überall auf der Welt versammeln sich Christen an Weihnachten, um das Licht ihres Lebens zu feiern. Das Kommen von Gottes Heil in unserer Welt. Die Geburt Jesu Christi. Besonders um dieses Fest haben sich seit vielen Jahren zahlreiche Bräuche entwickelt, manche haben sich auch selbstständig. Auf den ersten Blick scheinen sie keinen Bezug mehr zu ihrem biblischen Ursprung zu haben. Festlich geschmückte Städte, Konzerte, Weihnachtsmärkte und verkaufsoffene Sonntage beispielsweise ziehen magnetartig unzählige Menschen an – nur, um dem Materiellen zu fröhnen, oder steckt letztlich doch etwas dahinter? Es wäre zu einfach, all dies pauschal als nur oberflächlich oder pseudoreligiös abzutun. Vielleicht leuchtet doch eine Spur Erwartung in all diesem Gebaren auf, artikuliert sich bruchstückhaft auf diese materielle Art und Weise der Wunsch nach einer existenziellen, außergewöhnlichen, einer geweihten Zeit. Auch die Propheten – Worte, die wir in der Heiligen Nacht hören werden – haben die Vision des Reiches Gottes in geerdeten Bildern beschrieben.

Die Sehnsucht der Menschen nach Licht, nach Frieden, nach Erlösung, nach einem ganzen, heilen Leben ist so stark, dass sie selbst durch alle möglichen widrigen Umstände nicht zum Erlöschen zu bringen ist. **„In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung.“**

Wir sind eingeladen, uns auf dieses Geheimnis, auf den Gott des Heils, der den

Weg zu uns Menschen, zu jedem Menschen geht, einzulassen.

Mögen diese Weihnachtstage für dich und deine Familie Tage der Glaubensermutigung, der Hoffnung und des Friedens sein.

Im Namen des gesamten Diözesanvorstandes und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle wünsche ich dir ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2013.

Euer



Diözesanpräses



Bernd Steinrötter, Foto: Felix Kребber

Neumitgliedertag blüht und gedeiht

Zum dritten Mal lud der Diözesanverband zum Neumitgliedertag. Von 180 neuen Kolpingmitgliedern, die sich im Jahr 2011 unserem Verband anschlossen, trafen sich 40, um Kolping auch auf überörtlicher Ebene kennenzulernen. Neben Informativen zu den Aktivitäten im Diözesanverband gab es eine Führung durch das Kolping-Berufsbildungswerk, das auch immer der gastliche Treffpunkt für den Neumitgliedertag ist.

Besonders gefreut hat uns in diesem Jahr, dass auch Kinder und Jugendliche mit dabei waren. So wurde unser Anspruch, ein generationenübergreifender Verband zu sein, an diesem Nachmittag mit Leben gefüllt, denn

ganz schnell waren Jung und Alt im gemeinsamen Spiel vertieft. Am Ende des Tages hatten wir den Eindruck, dass alle mit Freude dabei waren und den Tag mit anderen Kolpingmitgliedern genossen haben. Dass man bei Kolping überall und schnell zu Hause sein kann, hat sich auch an diesem Nachmittag bewahrheitet.

Bleibt zu hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr viele Neumitglieder begrüßen können, und dass die diesjährigen Gäste des Tages Lust bekommen haben, am Kolplingleben auf Diözesanebene Anteil zu nehmen.

Es grüßt der Diözesanvorstand.



Bei der Führung durch das Kolping-Berufsbildungswerk Essen erklärt Klaus Pieper (rechts, Vorsitzender der KF Steele-Zentral) den neuen Mitgliedern die Arbeit mit den Kolping-Auszubildenden. Foto: Peter Valerius.

Diözesanhauptausschuss 2012

Kolpingwerk will Familien fördern und lokale Angebote schaffen



Heike Samel berichtet von ihren Erfahrungen im DV Münster. Foto: Schüngel.

Im Studienteil des Kolping-Diözesanhauptausschusses Ende September befassten sich die Delegierten erneut mit dem Thema Familie. Holger Wunderlich von der Ostfalia Fachhochschule sprach über die sozialen Hintergründe von Familien im Ruhrgebiet und zeigte die Zusammenhänge von sozialer Herkunft und Bildung auf. Im Anschluss stellte Kolpingmitglied Heike Samel aus Bochum ihre praktischen Erfahrungen aus dem Projekt „Kommunaler Familientisch“ im Diözesanverband Münster vor, bei dem Kolpingsfamilien in ihrer Stadt spezielle Angebote zur Stärkung von Familien geschaffen haben. Die Referate sollen nun als Impulsgeber die Diskussion zum Thema soziales Engagement für Kinder und Familien in den einzelnen Kolpingsfamilien voranbringen und bei der Entwicklung eigener lokaler Angebote helfen.

Diözesanverband dankt Bannerträgern

Insgesamt 40 Bannerträger der Kolpingsfamilien des Diözesanverbandes Essen kamen auf Einladung des Diözesanvorstandes am 30. September zu einem Diözesan-Bannertag nach Gelsenkirchen-Beckhausen. Der Diözesanvorstand hatte die Engagierten eingeladen, um ihnen für ihren Einsatz zu danken. Das Treffen begann in Anwesenheit der Vorsitzenden des Diözesanverbandes, Klaudia Rudersdorf mit einem Gottesdienst in der Kirche Liebfrauen, den Diözesanpräses Bernd Steinrötter zelebrierte.

In seiner Predigt während der Hl. Messe veranschaulichte Diözesanpräses Bernd Steinrötter die Symbolik des Tuches und

seine Bedeutung: Kolpingsfamilien besäßen traditionell ein Banner, das ihren Mitgliedern bei Veranstaltungen vorangetragen wird. Seit 1928 sei das (Kolping-)K-Zeichen das offizielle Symbol des Internationalen Kolpingwerkes. Die Idee für dieses Zeichen der Einheit und Geschlossenheit sei beim Internationalen Gesellentag in Wien 1927 entstanden. Die offiziellen Farben des K-Zeichens sind schwarz-orange und symbolisieren die Eigenschaften Lebensernst und Lebensfreude. Mit ihren Bannern sind Kolpingsfamilien in Öffentlichkeit und Kirche präsent, sind erkennbar und bringen zum Ausdruck: „Wir sind Kolping!“

Ein Kolpingbanner zu tragen, bedeutet zugleich, Flagge zu zeigen für die Idee Adolph Kolpings, für Ziele, Aufgaben und Wertvorstellungen. Gleichzeitig wird damit zum Ausdruck gebracht, dass Kolpingmitglieder einer weltweiten Gemeinschaft anhören, und versuchen, als Christen verantwortlich zu leben und solidarisch zu handeln, und das Christsein nicht auf den Sonntag zu beschränken. Kolpingsfamilien wollen Gesellschaft und Kirche mitgestalten,

sich einmischen und positionieren. Deshalb dürfen Kolpingbanner weder bei kirchlichen Prozessionen noch bei Demonstrationen fehlen.

Im Anschluss an die Hl. Messe lud der Diözesanvorstand alle Bannerträger zum Gedankenaustausch über diese Kolping-Tradition in das Pfarrzentrum Liebfrauen ein.

Jürgen Stockmann, Felix Krebber



Bernd Steinrötter und Klaudia Rudersdorf begrüßen die Bannerträger. Foto: Ralf Nattermann.

Frauen, haltet Eure Terminkalender bereit – auch 2013 gibt es einen Frauentag!

Am Samstag, den 9. März 2013, laden wir zu einem Frauentag unter dem Motto „Starke Frauen“ ein. Im nächsten Jahr wollen wir diesen Tag in Gelsenkirchen stattfinden lassen. Gemeinsam, aber auch wieder in kleinen Gruppen, werden wir uns mit

starken Frauen befassen, die für uns Vorbild sein können, aber auch mit uns selbst und unseren Stärken. Bitte notiert schon einmal den Termin. Einladungen bzw. Anmeldeflyer werden Anfang des Jahres folgen.

Euer Diözesanvorstand

Mitmachen gefragt, Ideen gewünscht

Die Vorbereitungen für den Diözesan-Kolpingtag am 29.06.2013 laufen auf Hochtouren. Es gibt mittlerweile eine ganze Reihe Rückmeldungen und Angebote aus den Kolpingsfamilien und Bezirken, die ein buntes Mitmachprogramm versprechen. Hierbei kann das Angebot allerdings nicht groß genug sein. Wenn es also noch Ideen gibt, womit Ihr Euch beteiligen könnt, bitte leitet sie an die Geschäftsstelle weiter. Ihr könnt einen originellen Infostand aufbauen, eine Aktion anbieten, die für eines Eurer Projekte wirbt, oder einfach ein Spiel oder eine Bastelei anleiten, die zum Verweilen einlädt und unseren Tag bunt macht.

Für das geplante Bühnenprogramm haben wir zwischenzeitlich genügend Ideen zusammen, um die Zeit von 11 bis 17 Uhr

zu füllen. Falls Euch aber auch hierzu noch etwas Spektakuläres einfällt, lasst es uns wissen. Und falls Ihr einfach nur helfen könnt und wollt, so ist uns auch das ausgesprochen wichtig! Auch hier: Meldet Euch bitte in der Geschäftsstelle: 0201/502230.

Anfang Februar werden wir zu einem Vorbereitungstreffen einladen, damit alle Akteure voneinander erfahren und erste konkrete Absprachen getroffen werden können.

Herzlichen Dank für das bisherige Mit-tun!

Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit für einen unvergesslichen Tag.
Euer Diözesanvorstand

Termine 2013

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
02.02.13		Kölner Gespräche mit Bundespräsident Gauck (Bundesverband)	Köln
09.03.13		Diözesanfrauentag	noch offen
03.-05.05.13		Aktionstag: Sozialverband vor Ort	dezentral
15.05.13	18:00	Vorsitzendenkonferenz	KBBW Essen
23.05.13	14:00	Ehrentag 50-jährige Mitgliedschaft	KBBW Essen
19.06.13	18:00	Diözesanhauptausschuss	KBBW Essen
14.06.13	18:00	Landespolitischer Abend	Düsseldorf
29.06.13	11:00	Kolpingtag DV Essen	Burgplatz Essen
31.08.12		Kolping-Musicalbesuch DV Essen	Wuppertal
15.09.13		Diözesanwandertag	Gelsenkirchen-Ückendorf
12.10.13	08:30	Diözesanversammlung	KBBW Essen
16.11.13	14:00	Neumitgliedertag	KBBW Essen
05.12.13	18:00	Ehrenamtstag	Essen Essen

„Der Verständigung verpflichtet“

Deutsch-polnisches Kolpingtreffen in Breslau

Wenn Karl-Heinz Luerweg von seiner Liebe zu Polen spricht, springt die Begeisterung förmlich über. Durch einen Zufall kam er in Kontakt mit Deutschlands östlichem Nachbarn. Ein Bochumer Pfarrer setzte sich in Luerwegs Gemeinde im Bottroper Eigen zur Ruhe und lud Luerweg und seine Frau ein, ihn auf einer seiner Gruppenreisen zu begleiten, die der Pfarrer mit seiner ehemaligen Gemeinde in Bochum immer wieder organisierte. Die Reise führte nach Niederschlesien, ganz in die Nähe der Geburtsstadt seiner Frau Christa, aus der sie mit ihrer Familie im Alter von drei Jahren vertrieben worden war. Die Gastfreundschaft, der sie dort begegneten, überraschte das Ehepaar. „Meine Schwiegermutter hat nie gut von Polen erzählt. Wir aber haben ein ganz anderes Polen kennen gelernt“, erinnert sich Luerweg und erzählt, wie die polnischen Gastgeber sogar dabei halfen, in der Kirchengemeinde von Szczawno-Zdrój, dem früheren Bad Salzbrunn, Taufurkunde der Frau und Hochzeitsurkunde der Schwiegereltern aufzutreiben.



Karl-Heinz Luerweg (2.v.l.) zeigte 2008 den polnischen Gästen seine Heimatstadt vom Rathausturm aus. Foto: Matthias Düngelhoff.

Heute engagiert sich Luerweg, die deutsch-polnische Freundschaft zu festigen

und zu stärken. Auf Basis seiner Erlebnisse in Polen war es für ihn keine Frage sich einzubringen, als der Kolping Diözesanverband Essen die Idee einer deutsch-polnischen Partnerschaft zwischen Luerwegs Kolpingsfamilie Bottrop-Eigen und der Kolpingsfamilie Syców an ihn herantrug. Diese Partnerschaft besteht in diesem Jahr fünf Jahre und bot für Luerweg und die Mitreisenden Anlass zum Feiern beim Deutsch-Polnischen Kolpingtreffen in Breslau Ende September. Auf der Konferenz, an der 50 Kolpingmitglieder aus dem Diözesanverband Essen teilnahmen, gaben Deutsche und Polen Einblicke in die Kolpingarbeit, die sich in den beiden Ländern deutlich unterscheidet. Während in Deutschland die Bildungsarbeit mit Vorträgen und Seminaren sowie geselligen Angeboten im Vordergrund steht, dominiert in Polen das sozialarbeiterische Engagement. Die Eigener Partner-Kolpingsfamilie in Syców betreibt etwa eine Arbeitsvermittlung und verteilt medizinische Hilfsmittel aus zweiter Hand sowie Lebensmittel an Bedürftige. Diözesanvorsitzende Klaudia Rudersdorf hob am Rande der Konferenz hervor, dass „die Kolpingsfamilien im Diözesanverband Essen besonders von diesem Engagement lernen können, weil es in vorbildlicher Weise in die Gesellschaft hineinwirkt und das Beispiel Adolph Kolpings ins Heute übersetzt“.

Der Erfahrungsaustausch war ohnehin wichtigster Programmpunkt der Begegnung, so steht das Kolpingwerk in beiden Ländern vor ähnlichen Herausforderungen. In beiden Ländern müssen neue Strategien der Mitgliedergewinnung entwickelt werden, generationenübergreifende Angebote geschaffen und künftige Schwerpunkte gesellschaftlichen Engagements in den Blick ge-

nommen werden. Dazu diskutierten die Konferenzteilnehmer in Arbeitsgruppen zu weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit, zum Einfluss der katholischen Soziallehre in der heutigen Zeit und zur Begeisterung junger Menschen in Kolpingprojekten. Die tiefe Freundschaft des Diözesanverbandes Essen mit dem polnischen Nationalverband ist dabei eine solide Grundlage für den vertrauensvollen Austausch. Vorurteile spielen in der Beziehung zwischen den Kolpingsfamilien Bottrop-Eigen und Syców überhaupt keine Rolle mehr, unterstreicht Luerweg. Das hat einerseits mit dem polnischen Migrationshintergrund vieler Menschen im Ruhrgebiet zu tun – Luerwegs Nachbarin etwa hilft beim Übersetzen der Partnerschaftsbriefe – ein Weiteres hat Papst Johannes Paul II. beigetragen. Etwa 1500 Meter entfernt von der Eigener Kirche auf der Halde Prosper feierte der Heilige Vater am 2. Mai 1987 einen Gottesdienst

und rückte durch sein Wirken ohnehin das Nachbarland stärker in den Fokus der deutschen Katholiken. Vertieft wird die deutsch-polnische Freundschaft durch Veranstaltungen wie in Breslau, aber vor allem durch Besuche der Kolpingsfamilien vor Ort in Polen und Deutschland. Vor vier Jahren besuchte eine Delegation aus Polen die Stadt Bottrop. Im kommenden Jahr wollen sich beide Kolpingsfamilien geografisch gesehen auf halbem Weg in Berlin treffen. Durch diese Beziehungspflege wächst nicht nur die deutsch-polnische Freundschaft, sie hilft auch bei der Weiterentwicklung des europäischen Gedankens und letztlich der Friedenssicherung in Europa ist Klaudia Rudersdorf überzeugt: „Wir fühlen uns gemeinsam besonders vor dem Hintergrund der Geschichte der Verständigung verpflichtet. Je tiefer die Freundschaft, desto größer die Chance Frieden zu bewahren.“

Felix Krehber

Lesen Sie online Karl-Heinz Luerwegs Erinnerungen zur Entstehung der deutsch-polnischen Partnerschaft zwischen den Kolpingsfamilie Bottrop-Eigen und Syców: <http://bit.ly/RacDU8>



Erinnerungsfoto mit dem polnischen Kolping-Nationalpräsidenten Józef Jakubiec: Karl-Heinz Luerweg (Mitte) ist begeistert vom freundschaftlichen Miteinander beim deutsch-polnischen Mitgliedertreffen in Breslau 2012. Foto: Kolpingwerk Polen.

Olympische Kolpingspiele 2012

Vom 14. bis 16. September fand der Kindertag der Kolpingjugend Diözesanverband Essen im Jugendhaus des Bistums Essen St. Alfrid statt. Das Thema des Kindertags lautete „Olympische Kolpingspiele“ und war, wie das Thema schon vermuten lässt, dem sportlichen Highlight 2012 angelehnt. Aus dem Diözesanverband waren 20 teilnehmende Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren angereist, um ein nicht nur sportlich spektakuläres Wochenende zu erleben.

Am Freitagabend startete das Programm mit dem Kinder-Quiz „1,2 oder 3“, wobei die Fragen ganz im Zeichen der fünf Ringe standen. Die Kinder mussten aus drei vorgeschlagenen Antwortmöglichkeiten die jeweils richtige Antwort herausfinden, die dann durch das „angehende Licht“ bestätigt wurde.

Samstagmorgen wurden die Kinder in verschiedene Länder-Teams eingeteilt, die sich erst einmal daran machten, Trikots zu

gestalten und einen Schlachtruf zu texten. Beides kam am Nachmittag bei den Wettkämpfen zum Einsatz. Die Olympischen Kolpingspiele begannen am Samstagnachmittag mit dem symbolischen Entzünden des Olympischen Feuers und dem Fackeleinlauf der Athleten in die Wettkampfstätte. In einem olympischen Siebenkampf mit Disziplinen wie Wagenrennen, Kullireißen, Kettenlauf oder Sackhüpfen konnten die Athleten Punkte für ihre Länder erringen. Am Abend wurden die Sieger geehrt und die Wettkämpfe endeten mit einer riesigen, bunten Aftershowparty.

Sonntagmorgen besuchten alle Teilnehmer zusammen den Wortgottesdienst in St. Alfrid. Nach dem Mittagessen holten die Eltern ihre noch etwas müden, aber zufriedenen Kinder ab. Sowohl die Kinder als auch die Freizeitleiter freuen sich auf den nächsten Kindertag 2013 vom 13. bis 15. September.



Die Kolping-Olympioniken beim Sackhüpfen. Foto: Kolpingjugend

Verstärkung für Kindertag gesucht

Der Diözesanarbeitskreis „**Kindertag**“ 13. – 15.09.2013 sucht **D I C H** zur Verstärkung!

Der Diözesanarbeitskreis Kindertag plant und führt den Kindertag des Diözesanverbandes Essen durch. Der Kindertag ist ein Wochenende für Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren. Er findet zu unterschiedlichen Themen jedes Jahr Mitte September statt, im kommenden Jahr vom 13.09. bis 15.09.2013.

Zu deinen Aufgaben gehört, dass du an diesem Wochenende teilnimmst und die

Bereitschaft zur aktiven Planung in den Vorbereitungstreffen. Dabei bist du nicht allein, sondern ein Team mit einem Jugendbildungsreferenten bereitet dieses Wochenende vor. Eine Gruppenleiterfortbildung ist wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich. Wenn du mindestens 16 Jahre alt bist und Lust hast, in diesem Arbeitskreis mitzumachen, dann melde dich bitte im Jugendreferat bei Jörg Häger Telefonnummer. 0201 / 50223-43 oder j.haeger@kolping-dv-essen.de.

Wir freuen uns, wenn du mitmachst!

Jahresprogramm 2013 der Kolpingjugend

16. März **„Um Gottes Willen über Filme reden“**
Die Diözesanleitung möchte in Kooperation mit einer Kolpingsfamilie eine Veranstaltung der besonderen Art für „Junge Erwachsene“ anbieten. Wir möchten mit euch einen Film anschauen und im Anschluss daran mit Diözesanpräses Bernd Steinrötter ins Gespräch kommen. Weitere Informationen folgen zeitnah auf einem Flyer.
Ansprechpartnerin: Patrizia Chudalla, Tel.: 0201 – 5022344 oder p.chudalla@kolping-dv-essen.de
- 21.- 26. April **6. Jugendpolitische Praxiswoche der Kolpingjugend im Landtag NRW**
Der Kolpingjugend LV NRW möchte in Zusammenarbeit mit Abgeordneten des Landtags NRW das gegenseitige Verständnis von jungen Menschen und Politikern/Politikerinnen fördern. Ein/e Landtagsabgeordnete/r übernimmt die „Patenschaft“ für eine/n Teilnehmer/in der Praxiswoche. Durch diese Patenschaft erlangen die Teilnehmer/innen einen Einblick in die Arbeit einer/s Abgeordneten. Anmeldeschluss ist der 18. Januar 2013.
Anmeldung und weitere Informationen bei Jörg Häger
Tel.: 0201 – 5022343 oder j.haeger@kolping-dv-essen.de
04. Mai **10-12 Uhr Diözesankonferenz der Kolpingjugend DV Essen**
Weitere Informationen folgen zeitnah mit der Einladung.
Ansprechpartner: Jörg Häger,
Tel.: 0201 – 5022343 oder j.haeger@kolping-dv-essen.de
25. Mai **Kanutour auf der Ruhr für „Junge Erwachsene“**
Von Bochum-Dahlhausen bis zur Rothen Mühle in Essen Heisingen möchten wir die Ruhr befahren. Die Tour bietet die Möglichkeit den Mix aus körperlicher Ertüchtigung, Natur und Kultur hautnah zu erleben.
Ansprechpartner: Jörg Häger
Tel.: 0201 – 5022343 oder j.haeger@kolping-dv-essen.de

13.- 16. Juni

1. bundesweite 72-Stunden-Aktion des BDKJ

Unter dem Titel „Uns schickt der Himmel“ will der BDKJ hunderttausende junge Menschen für 72 Stunden zum Einsatz für das Gute gewinnen. Auch du kannst z. B. mit deiner Kolpingjugendgruppe eine Aktionsgruppe bilden und dich für 72 Stunden in deinem Stadtteil sozial engagieren.

Ansprechpartnerin Patrizia Chudalla
Tel.: 0201 – 5022344 oder p.chudalla@kolping-dv-essen.de



29. Juni

Kolpingtag im DV Essen auf dem Burgplatz

Wir feiern den 200. Geburtstag von Adolph Kolping mit Angeboten für die ganze Familie auf dem Burgplatz in Essen.

Ansprechpartnerin: Patrizia Chudalla
Tel.: 0201 – 5022344 oder p.chudalla@kolping-dv-essen.de

31. August

Musical „Kolpings Traum“

Das Musical bietet mit packenden Songs, herausragenden Darstellern und fesselnder Handlung einen neuen Blick auf das Leben Adolph Kolping.

13. - 15.

September
(Teil 1)

Gruppenleiterkurs in Kooperation mit dem KJ DV Aachen

Hast du Lust und Zeit dabei zu sein, um dich auf dem Gruppenleiterkurs als Gruppenleiter/In zu den Themen Leitungsstile, Gruppenphasen, Entwicklung und Bedürfnisse von Kindern, Konflikte, Recht, Spiele und Feedback ausbilden zu lassen? Dann sei dabei! **Anmeldung und weitere Informationen** bei Patrizia Chudalla Tel.: 0201 – 5022344 oder p.chudalla@kolping-dv-essen.de

13. - 15.

September

Kindertag in St. Altfrid (bitte bereits jetzt vormerken)

Weitere Informationen folgen auf einem Flyer.
Ansprechpartner: Jörg Häger
Tel.: 0201 – 5022343 oder j.haeger@kolping-dv-essen.de

23. November

Weihnachtsaktion für „Junge Erwachsene“ (bitte den Termin vormerken)

Ansprechpartner: Jörg Häger
Tel.: 0201 – 5022343 oder j.haeger@kolping-dv-essen.de

An jedem Tag Kinder aktiv schützen...

...lautet der Titel der Arbeitshilfe herausgegeben von der Kolpingjugend im Kolpingwerk Deutschland. Die Arbeitshilfe möchten wir zum Anlass nehmen auf das Thema Kindeswohlgefährdung aufmerksam zu machen. Das neue Bundeskinderschutzgesetz und die Präventionsordnung des Bistums Essen fordern uns als Verband auf, uns eben für diesen Schutz von Kindern und Jugendlichen einzusetzen.

Die Kolpingjugend DV Essen möchte ihre Kolpingsfamilien in einer Fortbildungskampagne für das Thema Kindeswohlgefährdung sensibilisieren und informieren. In der Fortbildung möchten wir vor allem über das Thema aufklären, versuchen Ängste abzubauen und entsprechende Handlungssicherheit zu vermitteln. Selbstverständlich sollen auch Fragen zum Thema beantwortet werden.

Die Bildungsreferenten aus dem Jugendreferat bieten Abend- und Tagesveranstaltungen zum Thema an. Umfasst die Fortbildung den zeitlichen Rahmen von sechs Stunden ist es eine Präventionsschulung für ehrenamtliche Gruppenleiter/Innen nach Vorgabe der „Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen“ des Bistums Essen.

An dieser Stelle möchten wir die Frage beantworten, ob Ehrenamtliche erweiterte Führungszeugnisse abzugeben haben, oder nicht. Der aktuelle Stand ist, das Ehrenamtliche keine erweiterten Führungszeugnisse abzugeben haben. Sollte sich diesbezüglich etwas ändern, dann werden wir über die be-

kannten Medien darüber informieren. Sollte diese Forderung jedoch an euch getragen werden, so befolgt diese nicht und meldet uns dies bitte unverzüglich im Jugendreferat.

Die oben genannte Arbeitshilfe wird über das Jugendreferat der Kolpingjugend DV Essen an die Vorsitzenden der Kolpingsfamilien, die Vertreter der Kolpingjugend und die Bezirksvorstände verteilt. Bei Interesse an einer Fortbildung zum Thema Kindeswohlgefährdung, an einem Exemplar der Arbeitshilfe oder weiteren Fragen steht das Jugendreferat unter nachfolgenden Kontaktdaten gerne zur Verfügung.

Patrizia Chudalla	0201/50223-44	p.chudalla@kolping-dv-essen.de
Jörg Häger	0201/50223-43	j.haeger@kolping-dv-essen.de

BOA – BerufsOrientierungsArbeit mit Jugendlichen

„Zukunft (weiter)geben“ – zu diesem Leitgedanken arbeiten seit Ende der 90er Jahre Ehrenamtliche und Honorarkräfte unter dem Dach der Kolpingjugend in der Berufsorientierung für Jugendliche (BOA).

Begonnen hat die Arbeit mit der Idee, gemeinsam mit Ehrenamtlichen und Honorarkräften – zumeist Handwerker und Pädagogen – Schülerinnen und Schüler in der Berufswahl zu unterstützen. Entstanden ist ein über viele Jahre erfolgreich arbeitendes Team von Referentinnen und Referenten, die an Schulen im Bistum Essen ein breites Vorbereitungsprogramm zum Berufseinstieg anbieten.

Mit großem persönlichem Engagement machen unsere BOA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter die Jugendlichen schrittweise

mit Begriffen aus der Arbeitswelt vertraut, vermitteln die Spielregeln des Berufslebens und geben ihre umfassenden Erfahrungen aus ihren eigenen Berufen weiter.

Zukunft weitergeben

Ganz besonders ist das Angebot eines Fähigkeiten-Parcours, in dem die Schülerinnen und Schüler in vielen praktischen Übungen ihre Talente entdecken und erproben können. Ein Bewerbungstraining für ein Praktikum oder auch eine Lehrstelle schließt sich zumeist an die Berufsfindung an.



Manfred Witter vom BOA-Team bereitet in der Diözesangeschäftsstelle in Essen-Steele eine Maßnahme vor und packt Werkzeuge und Arbeitsblätter für die Jugendlichen ein. Foto: Susanne Rücker

Geleitet wurde die Berufsorientierungsarbeit über viele Jahre von unserem Jugendbildungsreferenten Heinz-Werner Sonnenschein, der leider im letzten Jahr nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Dieser Verlust löste im Team große Trauer und Betroffenheit aus. Der Wunsch aller, die BOA-Arbeit möge im Sinne Heinz-Werners weitergehen, setzte viele Kräfte frei, gemeinsam den nun notwendigen Veränderungsprozess zu gestalten. Zeitgleich wurde immer konkreter, dass ein auf Landesebene konzipiertes „Neues Übergangssystem Schule Beruf NRW“ eine Neuorientierung unserer Arbeit erfordern würde.

In beeindruckender Weise begann das BOA-Team einen Reformprozess. Schon während der ersten Schritte zeigte sich, mit wie viel Gestaltungswille und Kreativität das Team neue Wege gehen wollte. Workshops wurden gegründet, Arbeitsmaterialien auf ihre Aktualität hin überprüft und neue Angebote erarbeitet.

Ein besonders gelungenes Ergebnis ist die Entwicklung eines „Benimmtrainings“. In Übungen und Rollenspielen wird unter anderem vermittelt, wie wichtig gutes Zuhören ist, wann und in welcher Form man sich angemessen entschuldigt oder wann man sich auch mal bedankt.

Diesen Weg der Veränderung wird unser BOA-Team auch weitergehen und sich mit Tatkraft für die Interessen von Jugendlichen einsetzen.

Unterstützung können wir natürlich jederzeit gebrauchen – wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen!

Für die BOA: Cornelia Kneer



*verantwortlich leben
solidarisch handeln*

**Mit Kolping reisen – geborgen reisen
Erleben und genießen – Reisetipps 2013**

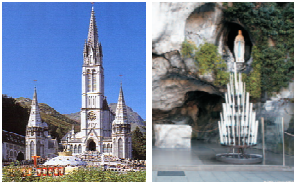
**Mecklenburgische Schweiz
und Backsteingotik**
14. – 20.04.2013



- ✓ Fahrt im modernen Reisebus
- ✓ 6 Übernachtungen/Halbpension
- ✓ Stadtführungen: Lübeck, Wismar Stralsund, Rostock und Greifswald
- ✓ Gemütliche Schiffsfahrt auf der ursprünglichen Peene
- ✓ Kolping Reisebegleitung
- ✓ Rücktrittskosten-Versicherung und Insolvenzschutz

Reisepreis ab € 509,-

Pilgerflugreise Lourdes
10. – 14.09.2013



- ✓ Sonderflug ab/bis Münster/Os.
- ✓ Hoteltransfers
- ✓ 4 Übernachtungen/Vollpension in einem guten ***-Sterne-Hotel
- ✓ Teilnahme am Pilgerprogramm: Gottesdienst an der Grotte u. in der unterirdischen Basilika, etc.
- ✓ Geistliche Begleitung
- ✓ Kolping Reisebegleitung
- ✓ Rücktrittskosten-Versicherung und Insolvenzschutz

Reisepreis ab € 739,-

Romantische Straße
02. – 08.06.2013



- ✓ Fahrt im modernen Reisebus
- ✓ 6 Übernachtungen im NH Hotel Klösterle **** mit Halbpension
- ✓ Besichtigungsprogramm inkl. aller Eintrittsgelder und Besuch des Käthe-Kruse-Museums
- ✓ Kolping Reisebegleitung
- ✓ Rücktrittskosten-Versicherung und Insolvenzschutz

Reisepreis ab € 589,-

Passionsspiele in Erl
30.07. – 05.08.2013



- ✓ Fahrt im modernen Reisebus
- ✓ 6 Übernachtungen/Halbpension
- ✓ Eintrittskarte in der 1. Kategorie
- ✓ Ausflüge: Absam & Innsbruck, zum Achensee mit Pertisau
- ✓ Rundfahrt Kaisergebirge mit Kitzbühel, Ellmau und Kufstein
- ✓ Kolping Reisebegleitung
- ✓ Rücktrittskosten-Versicherung und Insolvenzschutz

Reisepreis ab € 598,-

Schleswig-Holstein
20. – 26.06.2013



- ✓ Fahrt im modernen Reisebus
- ✓ 6 Übernachtungen/Halbpension
- ✓ Ausflüge Ostseefjord Schlei & Rumstadt Flensburg, Rendsburg & Eckernförde, Husum & Friedrichstadt (mit Grachtenfahrt)
- ✓ Regatta-Begleitfahrt
- ✓ Kolping Reisebegleitung
- ✓ Rücktrittskosten-Versicherung und Insolvenzschutz

Reisepreis ab € 575,-

**Donau-Flusskreuzfahrt
Passau – Budapest**
18. – 26.10.2013



- ✓ Übernachtung in Passau/HP
- ✓ 7 Übernachtungen an Bord inkl. Vollpension und Getränkepaket
- ✓ Ausflugspaket: Führungen in Passau, Dürnstein und Melk, Stadtrundfahrt in Wien, Budapest und Bratislava inklusive
- ✓ Kolping Reisebegleitung
- ✓ Rücktrittskosten-Versicherung und Insolvenzschutz

Reisepreis ab € 965,-

Freizeit

Wander- und Radfahrfreunde aufgepasst!

Diözesanwandertag 2013 findet in Gelsenkirchen statt.

Am Sonntag, den 15. September 2013, findet der kommende Diözesanwandertag in bewährter Zusammenarbeit der beiden Bezirksverbände Buer-Gladbeck und Gelsenkirchen statt. Gastgebende Kolpingsfamilie ist Gelsenkirchen-Ückendorf. Zahlreiche Wanderwege von 5 km, 10 km und 15 km führen unmittelbar ins Grüne und erkunden den Gelsenkirchener Süden.

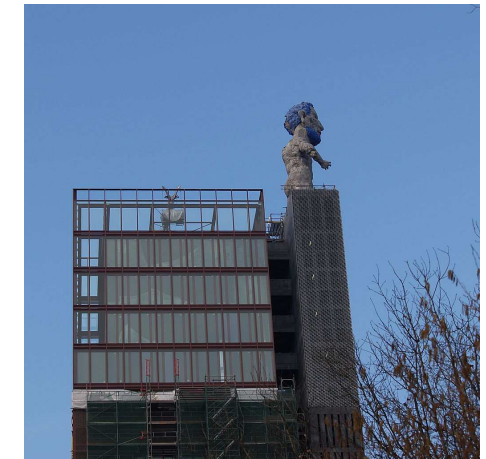
In der Planung ist auf jeden Fall wieder ein Angebot für Rollatorennutzer und Ältere per öffentlichem Nahverkehr zum Herkules im Nordsternpark. Radfahrer kommen auch mit einer interessanten, 30 km langen Tour auf ihre Kosten, die familienfreundlich gestaltet wird.

Anmeldungen sind über die E-Mail-Adresse kolpingwandertag2013@web.de bereits möglich.

Ausführliche Informationen folgen in der nächsten Ausgabe und beim Diözesan-Kolpingtag am 29. Juni 2013 in Essen. Bitte

heute schon den Termin vormerken – wir freuen uns auf Euch!

Klaus Wehrhöfer



Der Herkules von Markus Lüpertz auf dem Förderturm von Schacht 2, Zeche Nordstern. Foto: Arnoldius/wikipedia.de.

Aus den Kolpingsfamilien und Bezirken

Bezirksverband Buer-Gladbeck

Seniorenbildungswoche in Elkhausen

Im Juni war eine Seniorengruppe des Bezirksverbandes Buer-Gladbeck zu einer Bildungswoche in Elkhausen (Westerwald). Unter der Leitung der Bezirksvorsitzenden Elsbeth Jansen verbrachten wir im Haus Marienberge schöne Tage. Mit dem hervorragenden Referenten Hans H. Schröder aus Mülheim befassten wir uns in der Hauptsa-

che mit dem Thema „Verständnis der Kulturen als Voraussetzung für Integration. Wer ist mein Nachbar?“.

Wer wir sind, entscheidet sich durch die Gene der Eltern, durch Familie, Gesellschaft und Kultur. Wir fragen uns nach den Einflüssen, die uns geformt haben und nach den Veränderungen, die sich in unserem

Ausführliche Informationen, Beratung und Reservierung:
GWK mbH – Kolping-Reisedienst – Gerlever Weg 1 – 48653 Coesfeld
Telefon: 02541-803 419 E-Mail: eissing@kolping-ms.de – www.kolping-reisedienst.de

Volk in den letzten 50 Jahren ereignet haben. Bedingt durch den Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften sind viele ausländische Menschen nach Deutschland gekommen, um hier zu arbeiten. Sie treffen auf uns Deutsche, von denen viele nur eine vage Vorstellung haben. Wir selber müssen uns fragen, wie mit den Fremden umzugehen ist: Sind wir bereit, fremdartige Kulturen bei uns anzuerkennen und zu tolerieren?

Schließlich sollen die Immigranten es ja leicht haben, sich zu integrieren. Eine Übersicht über die Menschen in unserem Land zeigt die Fülle der unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Lebensvorstellungen der Immigranten. Am einfachsten haben es noch die, die in der mediterranen Kultur und im gleichen Glauben wie wir aufgewachsen sind und „geformt“ wurden, wie etwa Italiener, Spanier, Polen und andere.

Mit den Türken kam nicht nur eine neue Kultur, sondern auch eine neue Religion in unser Land. Wir lernen einiges über den Islam und den Unterschied zu unserer christlichen Religion. Die Türkei hat 1923 eine Kehrtwende von Ost nach West gemacht, die heu-

te noch bewältigt werden muss. Griechen konfrontieren uns mit der Orthodoxen Religion, über die wir einiges wissen sollten.

Der Kontinent Afrika war im 19. und 20. Jahrhundert durch Kolonisation seitens der europäischen Staaten geprägt, die heimischen Kulturen wurden zurückgedrängt. Jetzt begegnen wir Afrikanern in zunehmendem Maße in unseren Straßen, fremd aussehend, fremd sprechend.

Asiaten sind noch anders. Ob Japaner oder Chinesen, eine Jahrtausende alte, ganz andere Kultur lässt sich nicht in einigen Jahrzehnten abstreifen oder verändern.

Was nehmen wir an ihnen so anders wahr? Wohin führt uns der gemeinsame Weg? Welche Rolle werden die Religionen spielen, vor allem Christentum und Islam?

Die geplante Präambel zur neuen Europäischen Verfassung zeigt einen besorgniserregenden Schwund von Gemeinsamkeiten. Frage: Was können wir tun?

Neben der Arbeit mit der Integration hatten wir ausreichend Freizeit.

Hubert Sändker

Kolpingsfamilie Bochum-Riemke



Die Kolpingsfamilie Bochum-Riemke reiste im September mit über 50 Personen nach Saalbach-Hinterglemm ins Salzburger Land. Von dort unternahm die Gruppe einige Tagesausflüge mit dem Reisebus, der vor Ort geblieben war. So besuchten die Reisenden den Königssee im Berchtesgadener Land mit Seerundfahrt, den Großglockner, Kaprun, die Krimmler Wasserfälle und vieles mehr. Gutes Wetter und eine gute Organisation machten die Fahrt zu einem unvergessenen Erlebnis für alle Teilnehmer. Foto: Monika Prigge-Lücke.



Neben der politischen Bildung gab es genügend Zeit für Freizeitaktivitäten. Die Seniorengruppe des Bezirksverbandes Buer-Gladbeck beim Ausflug mit einem Planwagen. Foto: privat.

Blauer Montag in der Marineausstellung



Die Kolpingsfamilie Bochum-Riemke besichtigte die Marine Historische Ausstellung in Arnberg. Foto: Achim Benke.

Am Tag nach ihrem Stiftungsfest trafen sich die Mitglieder der Kolpingsfamilie Bochum-Riemke zum „Blauen Montag“. Dieser Name bezieht sich auf das alte Handwerk, als montags alles blau gefärbt wurde. Das Ziel dieses Tagesausflugs war die „Marine Historische Ausstellung“ in Arnberg. Vor der eindrucksvollen Besichtigung nahm die stellvertretende Bürgermeisterin Rosemarie Goldner die Gruppe in Empfang. Die anschließende zweistündige Rundfahrt

durch den herbstlichen Arnberger Wald mit seinen vielen eingemeindeten Ortschaften beeindruckte die Reisenden. Während der gesamten Rundfahrt gab es von Rosemarie Goldner viele Erklärungen zur Infrastruktur in diesem großen Gebiet. Ein gemeinsames Mittagessen in einer Caritas-Seniorenwohnanlage in Arnberg sowie eine Kaffeepause im Heinrich-Lübke-Haus in Günne am Möhnesee rundeten den erlebnisreichen Tag ab.

Kolpingsfamilie Buer-Resse



Ein Regenguss verhinderte den pünktlichen Beginn des diesjährigen Erntedankfests der Kolpingsfamilie Buer-Resse auf dem Hof Wieman in der Böningstraße. Die Hl. Messe begann daher 20 Minuten später. Ca. 300 Besucher erlebten anschließend bei sonnigem Wetter, bei Kaffee und Kuchen, diversen Getränken, Gegrilltem und Salaten einen gemütlichen Nachmittag. Die Kinder erfreuten sich daran, Stockbrot zu backen und Knöpfe anzunähen. Foto: Kolpingsfamilie.

Werner Wlotzki

Kolpingsfamilie Bottrop-Eigen

Spendenübergabe an die „Arche Noah“ Gelsenkirchen



Die Kolpingsfamilie Bottrop-Eigen überreichte eine Spende in Höhe von 600 Euro, die sie während ihrer Mitgliederversammlung gesammelt hatte, an die Kurzzeiteinrichtung und das Hospiz für Kinder „Arche Noah“ Gelsenkirchen. Den Kontakt zur Arche Noah hergestellt hatte Barbara Peters (links), hier mit ihrem Sohn Florian (3.v.l.). Bei der Übergabe dabei waren Angelika Steinwasser vom Vorstand der Kolpingsfamilie (2.v.l.) und Gabriele Heuchel (re), stellvertretende Bereichsleiterin der Arche Noah. Foto: Kolpingsfamilie.

Brezel backen bei Kessels



Zwölf Kinder zwischen 5 und 10 Jahren waren auf Einladung der Kolpingsfamilie Bottrop-Eigen in die Bäckerei Kessels auf den Kalten Eigen gekommen. Mit Eifer, Fleiß und handwerklichem Geschick formten die Kinder Brezel aus selbst gemachtem Hefeteig. Das Ergebnis war doppelt gut: leckere Martinsbrezeln aus eigener Herstellung und strahlende Kinderaugen! Was kann es schöneres geben!?!

Foto: Kolpingsfamilie.

Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte



Zur Einstimmung auf den Goldenen Oktober feierte die Kolpingsfamilie in der Seniorenbegegnungsstätte des Katholischen Stadthauses Bottrop ihr Herbstfest. Ein buntes Rahmenprogramm mit Herbstgedichten und Vorträgen, deftigen „Bayrischen Schmankerln“ und zünftigen Getränken rundete dieses kleine, gemütliche Kolping-Fest ab. Foto Thomas Wurm.

Spannender Diskussionsabend: II. Vatikanisches Konzil

Im Rahmen der Festzeit „150 Jahre Kirchweih St. Cyriakus“ hatten die Kolpingsfamilie Bottrop-Mitte und die kfd im Pfarrverband St. Cyriakus zu einem Gesprächs- und Diskussionsabend zum Thema „50 Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil – Sind die Türen weit genug geöffnet?“ eingeladen. Als hochkarätige Diskussions Teilnehmer standen Weihbischof em. Franz Grave und die stellvertretende Bundesvorsitzende der kfd, Irmentraud Kobusch, unter der Moderation von Barbara Winter-Riesterer, Leiterin der Abteilung Gemeinde und Lebensraum im Bistum Essen, Rede und Antwort. Weihbischof em. Franz Grave

schilderte den Anwesenden als Zeitzeuge, wie er die Zeit vor und nach dem Konzil erlebt hat. Es wurden von den Konzilsvätern Dokumente auf den Weg gebracht, die für die Zukunft der Kirche wegweisend waren. Die Pastoralkonstitution als christliche „Welttüchtigkeit“ wie Elemente der Mitbestimmung von Laien waren zentrale Punkte der anregenden Diskussionen. Neben einem historisch- geschichtlichen Blick wurden auch die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen diskutiert. Eine rundum gelungene Veranstaltung, so war das Resümee aller Teilnehmer.

Thomas Wurm



Von links: Irmentraud Kobusch, Moderatorin Barbara Winter-Riesterer, Weihbischof em. Franz Grave, Margit Jung (kfd/KF Kolping-Mitte), Probst Paul Neumann. Foto: Thomas Wurm.

KF Mülheim-Zentral-Heimaterde setzt konsequent auf Arbeit mit Familien

Die Kolpingsfamilie Mülheim-Zentral-Heimaterde stellt die Arbeit mit Familien und Kindern in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. So finden zahlreiche Veranstaltungen mit diesem Ziel im Laufe des Jahres statt.

Begonnen wurde im Februar mit einem Familienbesinnungswochenende der Filialgemeinde St. Theresia für junge Familien in Nüttern am Niederrhein unter dem Thema „Entschleunigen – Besinnen – Innehalten“. Vorbereitet wurde das Wochenende von Mitgliedern der Gemeinde mit Beteiligung der Kolpingsfamilie, die auch den größten Teilnehmerkreis stellte. Insgesamt nahmen ca. 75 Eltern und Kinder daran teil. Im Juni lud Kolping zum vierten Mal zum Vater-Kind-Wochenende ein,

diesmal in die Wilsumer Berge an der niederländischen Grenze. Übernachten im Zelt, Lagerfeuer und ein abwechslungsreiches Programm begeisterte die Kinder. Insgesamt nahmen rund 55 Väter und Kinder aus unserer Gemeinde teil, wobei etwa ein Drittel als Gäste der Einladung gefolgt war. Der September steht im Zeichen des großen Kinderfestes in unserem Stadtteil. Schon zum 46. Mal richtet die Kolpingsfamilie dieses traditionsreiche Fest an zwei Tagen für alle Kleinen und Großen aus. Zahlreiche Aktionen reihen sich aneinander und der Festzug am Sonntag, in diesem Jahr mit fast 700 Teilnehmern, ist der Höhepunkt der Veranstaltung. Eine große Cafeteria findet im Gemeindesaal statt und der Erlös ist wie in allen Jahren für soziale Zwecke bestimmt,

z.B. für die Kolping-Entwicklungshilfe, oder wie in diesem Jahr für das Caritas Babyhospital in Bethlehem und das Patenprojekt unserer Gemeinde, die Missionsschule San Isidro in Paraguay.

Ein Wochenende danach startete der Kolpingkindertag in St. Altfrid unter dem Motto „Olympische Spiele“ für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren, an dem zehn Kinder (Kolpingmitglieder) aus unserer KF teilnahmen.

Im November steht der Martinszug an, der in unserer Gemeinde ebenfalls von der Kolpingsfamilie für den ganzen Stadtteil organisiert wird. Gemäß der Martinsgeschichte vom Teilen, die am Martinsfeuer gespielt und vorgetragen wird, wird der Erlös aus dem Verkauf von Stutenkerlen und Glühwein sowie eine Spendensammlung sozialen Kinder- und Jugendprojekten zugeführt. In diesem Jahr wird ein Jugendprojekt des Kolpingwerkes in Brasilien unterstützt.

Abgerundet wird das Programm mit und für Familien durch den Besuch von Ausstellungen und besonderen Veranstaltungen, wie z.B. „Magische Orte“ im Gasometer Oberhausen, die DASA in Dortmund und eine Tagesfahrt für die ganze Familie, in diesem Jahr in die Fachwerkstadt Hannoversch Münden.

Schwierigkeiten bereitet es in den letzten Jahren, junge Leute zu finden, die gewillt sind, eine Gruppe zu leiten, damit die Kinder sich auch eigenständig in einer Gruppe zusammenfinden können. Überbrückt wird dies zurzeit durch ein einmal im Monat stattfindendes Messdienertreffen nach der Sonntagsmesse. Etwa 20 Kinder und Jugendliche unserer Kolpingsfamilie sind Messdiener und beteiligen sich an diesem Treff. Fast alle Kolpingkinder beteiligen sich auch an der Sternsinger-Aktion rund um den Dreikönigstag in unserer Gemeinde.

Theo Niess



Stadtführung in Hann. Münden. Foto: Kolpingsfamilie.

Kolpingsfamilie Werdohl St. Michael feiert 100-jähriges Bestehen

Die Kolpingsfamilie Werdohl St. Michael besteht seit 100 Jahren. Durchziehende Gesellen brachten die Idee Adolph Kolpings nach Werdohl und begeisterten viele Handwerker Gesellen, die am 12. Mai 1912 unter geistlicher Begleitung einen Gesellenverein gründeten. Nachdem der I. Weltkrieg einige Lücken in die Reihen der Mitglieder geschlagen hatte, konnte trotzdem im Jahre 1922 bereits eine Vereinsfahne angeschafft werden, die noch heute bei jedem öffentlichen Auftritt getragen wird. Nach den üblichen und bekannten Wirrungen rund um den II. Weltkrieg fanden sich im Jahre 1946 viele interessierte Gesellen zusammen, um die Arbeit der Kolpingsfamilie wieder aufleben zu lassen.

Im Laufe der Jahre blühte das Vereinsleben auf und die Bildungsarbeit gemäß den Idealen Adolph Kolpings wurde tatkräftig gefördert. Die Vereinstätigkeit fand wie in allen Kolpingsfamilien auf kirchlicher und kommunaler Ebene statt. Großen Anteil an

der Präsenz der Kolpingsfamilie hatte der Kolpingchor Werdohl, der im heimischen Raume sehr gefragt war und zeitweise über 50 aktive Sänger zählte. Im Jahre 1976 wurde eine Frauengruppe gegründet.

Ende Oktober fand nach einem feierlichen Hochamt, gefeiert vom Präses P. Irenäus Wojtko OFMConv der Festakt im Pfarrsaal der Gemeinde statt. Alle Kolpingsfamilien aus dem Bezirk Lenne sowie viele Vereine und Verbände aus der Kirchengemeinde gratulierten dem Jubilar und sprachen ihren Dank für das Miteinander in Kirche und Gesellschaft aus. Die 2. Vorsitzende Klaudia Grobel ehrte in ihren Grußworten insbesondere die Mitglieder, die mehr als 60 Jahre Treue zu Adolph Kolping und seinem Werk zeigen, ohne die das heutige Vereinsleben keinen Bestand hätte. Über 100 Gäste blieben noch lange beisammen und es wurde viel aus der Vergangenheit erzählt.



Die Jubilare in Werdohl. Foto: Riedl, Süderländer Volksfreund.

Kolpingsfamilie Essen-Katernberg

Auf historischer Entdeckungstour in Oberhausen: Haus Ripshorst und Burg Vondern besichtigt

Haus Ripshorst ist ein historischer Gutshof in Oberhausen, der als Informationszentrum genutzt wird. Hier befand sich ehemals ein Rittergut, das im 14. Jahrhundert errichtet wurde. Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscherpark (1995) wurde das Informationszentrum errichtet und bietet interessante Ausstellungen, unter anderem überdimensionale Luftaufnahmen über ehemalige bedeutende Industriestandorte der Emscherzone. Des Weiteren befindet sich dort entlang des Rhein-Herne-Kanals ein großzügig angelegter Gehölzgarten, mit seltenen Arten von

Bäumen, beispielsweise Tulpenbaum oder Amberbaum.

Auf der anderen Seite des Kanals und der Emscher steht die Wasserburg Burg Vondern. Das Burggebäude stammt aus verschiedenen Bauepochen. Der älteste Bauabschnitt befindet sich aus dem 13. Jahrhundert. Das Gebäude wird heute für Konzerte und Ausstellungen genutzt. Allen Teilnehmern waren diese Orte unbekannt. Sie waren überrascht, dass unsere Region so viel Vielfalt bietet.

Alfons Prumbs



Die Katernberger vor Burg Vondern in Oberhausen-Osterfeld. Foto: Kolpingsfamilie.

Kolpingsfamilie Essen-Schönebeck einmal ganz unten und einmal ganz oben

Kolpingsfamilie „ganz unten“

Die Kolpingsfamilie Schönebeck hatte die Gelegenheit, das Trainingsbergwerk der Ruhrkohle AG in Recklinghausen zu besichtigen.

Das Trainingsbergwerk ist weder ein Museum noch ein Vergnügungspark, eigentlich aber auch kein Bergwerk im üblichen Sinne. Es befindet sich unter einer Bergehalde des ehemaligen Bergwerks Recklinghausen. Mit 1.200 Metern Streckensystem wird die Untertagewelt wirklichkeitsnah dargestellt. Die wichtigsten Maschinen, wie Walzenschrämlader, Kohlehobel, Transportsysteme als Bänder oder „Schwebbahn“, eben alles, was ein Bergwerk ausmacht, sind voll funktionsfähig aufgebaut. In diesem „Bergwerk“ werden noch heute besondere Arbeitsschritte für Arbeiten „vor Ort“ trainiert. Die Grubenwehr hält regelmäßig ihre Übungen ab. Filme wie das Wunder von Bern wurden hier gedreht. Ausgerüstet mit entsprechen-

der Schutzkleidung „fahren“ (gingen) wir in das „Bergwerk“ ein. Wir konnten uns ein gutes Bild von der Arbeit der Bergleute „unter Tage“ machen. Der Lärm der Abbaugeräte und Transportbänder war schon enorm. Die Enge der Stollen war für uns Laien schon beängstigend. Oft mussten wir uns in sehr gebückter Haltung, fast kriechend, fortbewegen. So mancher wird sich gefragt haben, halten diese Stützen auch noch? Einige der Maschinen und Geräte konnten von uns auch bedient werden, was besonders für die Kinder von großem Interesse war. Denn wer hat schon mal eine „Einschienehängbahn“ gefahren? Nach dem obligatorischem Schnäpschen, dem Singen des Bergmannsliedes und als Souvenir ein Säckchen Kohle in der Hand, erblickten wir wieder das Tageslicht. In einer nahen Gaststätte stärkten wir uns für den zweiten Teil unserer „Exkursion“.



Die Kolpingsfamilie Schönebeck in Bergarbeitermontur. Foto: privat.



Halde Hoheward mit Sonnenuhr (links) und Horizontobservatorium. Foto: privat.

Der Aufstieg zur Halde Hoheward konnte beginnen! Begleitet von einem Gästeführer hatten wir nach etwa 30 Minuten den Gipfel der 110 m hohen Bergehalde erklimmt. Ein herrliches, nicht ganz ungetrübtes Panorama erwartete uns. Das Tetraeder in Bottrop, die Arena auf Schalke, die Skyline von Essen und sogar der Fernsehturm von Dortmund waren zu erkennen.

Zwei Besonderheiten gibt es auf der Halde: Zum einen die riesige Sonnenuhr mit einem Durchmesser von 62 Metern und einem 8,5 Meter hohem Obelisk als Schattenwerfer. Außer der Zeit können auch das Datum und die Tierkreiszeichen abgelesen werden. Die zweite Besonderheit ist das

„Horizontobservatorium“. Ein Gebilde aus zwei riesigen, sich kreuzenden Stahlrohrbögen auf einer kreisrunden Fläche mit einem Durchmesser von 82 Metern. Der „Meridianbogen“ mit einem Radius von 46 Meter und der Äquatorbogen mit einem Radius von 48 Meter überspannen diese Fläche. Anhand der Sonnenstände können Datum und Jahreszeiten abgelesen werden. Vergleichbare Bauwerke gab es auch schon bei den Inkas, den Ägyptern und in Stonehenge, Südeuropa.

Nach dem Anstieg konnten wir auf einen schönen erlebnisreichen Tag zurückblicken, und auch das Wetter hatte mitgespielt!

Erich Nietgen

Für alle, die mehr wissen wollen: www.horizontastronomie.de

Kolping-Bildungswerk

Planungskonferenzen im April & Mai 2013

Bezirk	Datum & Zeit	Ort
Bochum	noch offen	
Bottrop	08.05.2013, 19:30 Uhr	Eingeladen, in Buer-Gladbeck teilzunehmen:
Buer-Gladbeck	08.05.2013, 19:30 Uhr (nach Vorabendmesse)	Pfarrheim Liebfrauen, Buer-Beckhausen, 45899 Gelsenkirchen, Horster Str. 301
Duisburg-Nord Duisburg-Süd	29.04.2013, 18:30 Uhr	DU-Meiderich, von der Mark Str. 70
Ennepe-Ruhr	07.05.2013, 18:00 Uhr	Eingeladen, in WAT teilzunehmen: WAT-Westenfeld, Westenfelder Str.119
Essen-Borbeck	noch offen	
Essen-Mitte	noch offen	
Essen-Nord	08.05.2013, 19:00 Uhr	St. Hedwig, E-Altenessen
Essen-Süd	02.05.2013, 19:00 Uhr	E-Rellinghausen
Gelsenkirchen	1) 15.05.2013, 18 Uhr 2) 15.05.2013, später	KF GE-Zentral, Heinrich-König-Raum; bei der Vorsitzendenkonferenz des DV im KBBW
Lenne	noch offen	
Mülheim/Ruhr	noch offen	
Oberhausen	07.05.2013, 18:30 Uhr	OB-Alstaden
Wattenscheid	07.05.2013, 18:00 Uhr	WAT-Westenfeld, Westenfelder Str.119

Bitte sendet euer Bildungsprogramm vor der Planungskonferenz an die Geschäftsstelle. Dann läuft die Beratung in der Planungskonferenz schneller ab. Vielen Dank!

Impressum

Kolping Essen aktuell erscheint jeweils am Quartalsende bzw. im Dezember kurz vor Weihnachten. Wir freuen uns über die Zusendung von Artikeln und Bildern aus Kolpingsfamilien und Bezirken! Bitte beachtet folgende Hinweise:

Inhalt: Informativ sind Berichte über besondere Aktivitäten und Veranstaltungen. Wir behalten uns vor, den Inhalt zu kürzen und Formulierungen zu

ändern. Eine Garantie für die Veröffentlichung der Zusendung können wir nicht geben.

Form: Texte und Bilder (**bitte separat!**) sind uns in Dateiform am liebsten. Da wir wissen, dass nicht jeder einen Computer und Internetanschluss besitzt, könnt ihr uns auch eure Beiträge in Papierform senden oder faxen. Die Texte sollten nicht länger als etwa eine halbe DIN A4-Seite sein.

Redaktionsschluss Ausgabe 1-2013: 01.03.2013
Bitte haltet den Redaktionsschluss ein und sendet die Beiträge an die Diözesangesäftsstelle, am besten als unformatierte Dateien per E-Mail an: m.schuengel@kolping-dv-essen.de

Herausgeber:
Kolpingwerk DV Essen, Diözesanvorstand
Am Buschgarten 1, 45276 Essen,
Tel. 0201/50 22 3-0, Fax: -50
Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben, für die Zusendungen.

Redaktion:
Markus Schüngel, Tel: 0201 / 50 22 3-32,
E-Mail: m.schuengel@kolping-dv-essen.de
Nächste Ausgabe:
Die Frühjahrsausgabe (1-2013) wird Ende März 2013 veröffentlicht.

Berufsbildungswerk ist zertifiziert!

Freude im Kolping-Berufsbildungswerk Essen, denn seit dem 5. November ist das Kolping-Berufsbildungswerk Essen offiziell „AZAV-Trägerzertifiziert“ (AZAV bedeutet Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung). Nach einem zweitägigen und intensiv geführten Audit stand fest, dass mit der erreichten Zertifizierung das Kolping-Berufsbildungswerk Essen die

neuen gesetzlichen Auflagen – Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt, Sozialgesetzbuch III – zur sogenannten „Instrumentenreform“ der Bundesregierung zum 01.01.2013 erfüllt und bestens als „Träger von Maßnahmen der Teilhabe am Arbeitsleben“ geeignet und für die Zukunft aufgestellt ist.

Michael Endraß

Teilnehmervertreter bilden sich in Husum

Die Mitglieder der Teilnehmervertretung des Kolping-Berufsbildungswerks Essen waren vom 13.-16.09. zu einem gemeinsamen Seminar mit der Teilnehmervertretung des Theodor-Schäfer Berufsbildungswerks in Husum. Im Mittelpunkt des Seminars stand das Thema „Inklusion – Qualifiziert

in die Zukunft“. Neben dem Seminarthema standen auch der fachliche Austausch der Arbeit in den Teilnehmervertretungen und das Kennenlernen des Berufsbildungswerks Husum auf dem Programm. Exkursionen in die landschaftlich reizvolle Umgebung rundeten das viertägige Seminarprogramm ab.



Die Teilnehmervertreter in Husum. Foto: KBBW.

Präventionsbeauftragte berufen

Die Geschäftsführung des Kolping-Berufsbildungswerks Essen hat Kirsten Preuss, Diplom-Sozialarbeiterin und Heimerzieherin im Internatsbereich, zur Präventionsbeauftragten für die Umsetzung der „Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen“ (Präventionsordnung) des Bistum Essens im eige-

nen Hause berufen. Kirsten Preuss wird in enger Abstimmung mit der Präventionsbeauftragten des Bistums Essen die Sensibilität und Professionalität für die „Achtsamkeit im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen“ im Hause erhöhen und die dafür notwendigen Schritte und Maßnahmen ergreifen.

Weihnachtlicher Handwerkermarkt



Bei stiltvoller Atmosphäre sowie adventlichen Klängen, Düften und Spezialitäten verlief am 23. November der mittlerweile zehnte „Weihnachtliche Handwerkermarkt“ im Kolping-Berufsbildungswerk Essen (KBBW).

Eine breite Angebotspalette und Preise für jeden Geldbeutel machten den Bummel durch die Räume am Zehnthof in Essen-Kray zu einem Genuss der besonderen Art. Sämtliche Produkte, beispielsweise Adventgestecke, Vogelhäuschen, Brettspiele, Gartenlampen, Bekleidungsaccessoires oder Backwaren hatten die Auszubildenden des KBBW Essen in den Wochen zuvor in ihren Werkstätten per Hand produziert. Der Erlös des „10. weihnachtlichen Handwerkermarkts“ kommt direkt der Rehabilitationsarbeit der Einrichtung zu Gute.

Text und Foto: Michael Endraß

Kolpingwerk im Bistum Essen im Dialog

Am 17. November lud der Kolping-Diözesanvorstand zu einem Dialogtag ein, der der Standortbestimmung und Positionierung im Dialogprozess des Bistums dienen sollte.

Eine engagierte Teilnehmerrunde befasste sich mit den Sorgen, Wünschen und Forderungen an den Dialogprozess, aber auch mit der Motivation, die uns trägt und dabei sein lässt, und den Aufgaben, die uns selbst in diesem Prozess zukommen. Die Fragestellung muss lauten: Was kann Kirche für die Menschen und was können wir als Christen für die Kirche tun?

Die erarbeiteten Ergebnisse wurden im folgenden Positionspapier zusammengefasst, mit dem bei künftigen Überlegungen weitergearbeitet werden kann.



Dialogkerze. Foto: Volker Wiciok, Bistum Essen

Positionierung des Kolpingwerkes im Bistum Essen zum Dialogprozess

Dialogprozess ist ein Weg der kleinen Schritte.

Es geht dabei nicht um die Strukturen im Bistum, sondern um die Inhalte der Kirche und um das Gesicht der Kirche, welches wir ihr zukünftig geben wollen.

Einige Nachwirkungen der Umstrukturierung unseres Bistums sollten allerdings vor Ort aufgearbeitet werden. Nicht alle Entscheidungen sollten als abgeschlossen oder unumkehrbar betrachtet werden. Anlaufstellen vor Ort sind unerlässlich.

Konkurrenzdenken zwischen Gemeinden, Verbänden und anderen Gruppierungen muss vermieden werden.

Wir wollen uns beheimatet und aufgehoben wissen. Dabei müssen wir Bindungen stärken und Verbündete suchen. Es müssen Angebote für alle Generationen und unterschiedlichste Gruppen geschaffen werden. Jeder muss sich willkommen und angenommen wissen. Kolping als generationenübergreifender Verband weiß sich dieser Aufgabenstellung in besonderer Weise verpflichtet.

1 / 2

Wir müssen uns selbst wieder mehr als christliche Gemeinschaft begreifen. Persönliches Zeugnis ist gefragt und persönliche Standpunkte wollen gefunden werden. Wir müssen uns öffentlich bekennen und unseren Glauben nicht nur in die Kirchenmauern verbannen. Kolping trägt hier durch unterschiedlichste religiöse Veranstaltungen zur Stärkung des Einzelnen bei.

Laien müssen mit ihren Kompetenzen und Stärken gefördert werden. Die Einbindung und Mitsprachemöglichkeiten der Laien in Entscheidungsprozesse muss vergrößert und festgeschrieben werden.

Gegenseitige Wertschätzung sollte selbstverständlich sein, und zwar zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, aber auch innerhalb dieser Gruppen. Wir vernachlässigen zu sehr unsere eigenen Ansprüche.

Es muss mehr Ehrlichkeit und Offenheit herrschen. Entscheidungen müssen transparent und frühzeitig kommuniziert werden, und zwar nach innen und außen.

Kirchenferne sollen in den Blick genommen werden. Wir wollen offen und ansprechend für Außenstehende sein. Dabei ist Toleranz ein wichtiges Gebot. Die Interessen und Bedürfnisse der Anderen müssen mehr Gewicht bekommen. Das ist keine Aufgabe, die man delegieren kann, sondern jeder einzelne Christ muss hier aktiv handeln.

Lehrmeinung der Kirche und Lebenswirklichkeit der Gläubigen müssen in Einklang gebracht werden. Hierbei muss vor allem über den Umgang mit gescheiterten Lebensentwürfen nachgedacht werden und Änderungen müssen zeitnah eingefordert werden.

Pfarrer und Priester müssen von der Bistumsleitung stärker in die Verantwortung genommen werden. Es sollten allgemeine Maßstäbe gesetzt und Qualitätskriterien festgeschrieben werden, damit Kirche nicht an jedem Kirchturm anders funktioniert. Eigenständigkeit und ein persönliches Gesicht sind durchaus gewünscht, aber Grundsätzliches sollte an jedem Ort gleichermaßen funktionieren. Verwaltung und Pastoral sollten nach Möglichkeit noch stärker getrennt werden.

Ökumene soll vorangetrieben werden.

Im Bistum nicht lösbare Probleme und Fragestellungen müssen von der Bistumsleitung konsequent weiteradressiert werden und auf höherer Ebene immer wieder in den Fokus gestellt werden.

Klaudia Hundersdorf

Benedikt Hünig

2 / 2